

Naturschutzverein Wiedlisbach und Umgebung

Im "Bären" zu Oberbipp konnte Präsident Werner Allemann-Bill eine stattliche Zahl Mitglieder begrüßen. Das Protokoll erhielten die Aktiven von der Sekretärin, Margrit Zurlinden-Haller, im Druck zugestellt. ^{Dieses} wird einstimmig genehmigt, ebenso die von Paul Allemann-Guldimann vorgelegte Jahresrechnung 1986/87, welche einen Aktivsaldo aufweist.

Erfreulicherweise kann der Präsident drei neue Mitglieder anmelden und zwar Ruth Walter-Zeller, Alfred Lanz-Werder und Ueli Bartlome, alle in Wiedlisbach. Diese werden einstimmig in den Verein aufgenommen. Der Jahresbeitrag bleibt mit Fr. 10.- wie bis anhin. In seinem Jahresbericht stellt der Präsident klar, dass mit der Bezahlung des Jahresbeitrages allein dem Naturschutz nicht geholfen sei. Tätige Mithilfe ist nötiger als je.

Erstmals hat der Verein am Weihnachtsmärit in Wiedlisbach mitgemacht und dabei einen Ertrag von über Fr. 400.- erzielt. Der technische Leiter, Förster Josef Rösli in Wiedlisbach, verlangt vermehrt Hilfe seitens der Mitglieder. Mehrmals sei er zu festgelegter Zeit allein zu Arbeiten erschienen, wo 2 - 3 Mann nötig gewesen wären. Deshalb solle künftig von Fall zu Fall aufgeboten werden, auch sollten vermehrt Sonntags-Exkursionen stattfinden.

Eugen Schwaller-Weber hat wiederum Nistkästen hergestellt und im Winter die Futterplätze für Vögel bedient.

Fritz Känzig-Merenda, Oberbipp, konnte bewirken, dass am Bipperbach im "Schlund" eine Baumfällaktion noch rechtzeitig gestoppt werden konnte.

Ueli Flury-Parpan beantragt Reinigung des Wehribaches, was streckenweise dringend nötig ist. Dr. Ueli Obrecht-Bachmann wünscht zusätzliche Vorstandssitzungen sowie über das Jahr 3 - 4 Kurzberichte an die Mitglieder. Lehrer Rolf Gasser berichtet über das Terrain im Umfeld der Gipshütte in der Weid-Rumisberg, wo sein Kollege mit den Schülern eine Wasserleitung zu den vom Austrocknen bedrohten Tümpeln erstellt hat. Dort leben noch einige äusserst selten gewordene Geburtshelferkröten (Glögglifrösche genannt). Nur wenn deren Laiche nicht austrocknen bleibt die Erhaltung dieses Restbestandes gewährleistet. Man ist sich einig, dass dort Baum- und Sträuchernachwuchs gänzlich der Natur überlassen

bleiben müsse, menschliche Nachhilfe würde hier eher stören. Urs Zurlinden-Haller übernimmt es, im Einvernehmen mit Hans Berchtold-Gehrli, den Hügel um das dortige Wasserreservoir mit geeignetem Gehölz zu bepflanzen.

Je länger je mehr sieht sich der Naturschutz vor Probleme gestellt, dass es für unsern Verein angebracht ist mit dem Oeko-Büro in Bern in ständiger Verbindung zu bleiben.

Wie in der Presse bereits gemeldet, beabsichtigt das Militärdepartement für den Waffenplatz Wangen den Gürbelweg bis zur Walliswil-Bipp-Strasse zu verbreitern und sogar asphaltieren zu lassen. Gegen die Verbreiterung erhebt sich kein Einwand, gegen die Asphaltierung jedoch müsse man sich zur Wehr setzen. Der Verein beschliesst einstimmig an die Gemeindebehörde von Wiedlisbach zu gelangen, damit diese rechtzeitig die entsprechende Einsprache erhebt. Grossrat Samuel Schmitz-Schmocker ergreift das Wort, um die vielfältigen Probleme darzulegen, welche den Grossen Rat speziell in Sachen Umweltschutz beschäftigen, dass zum Teil einschneidende Massnahmen anstehen.

Für Neuanpflanzungen, die der Verein vornehmen sollte, ist die Zeit schon sehr vorgeschritten. Margrit Zurlinden stellt deshalb den Antrag die Hauptversammlungen künftig früher anzusetzen, was einstimmig gutgeheissen wird. Ueli Obrecht hat einen Tonfilm erstellt, den er nunmehr vorzeigen kann. Wir sehen wie vor dem Einschneien im Erlenmoss Oberbipp der grossflächige Sumpflischenbestand mit Mähmaschine und Ladewagen abgeräumt wird, wie bei der Gipshütte die Glögglifrösche in den Tümpeln ihr Leben fristen, aber auch verschiedene Tannenbestände, welche die heutige Luftverschmutzung schlecht ertragen haben. Das muntere Treiben verschiedenartiger Eidechsen und auch junge Salamander an kaum begangenen Stellen, wie z.B. im Allmendmösli oberhalb von Wolfisberg, beweisen, dass es doch noch 'heimliche Gründe' gibt, wohin sich selten gewordene Lebewesen zurückgezogen haben. Warten sie dort eine Zeit ab, in welcher die Menschen begriffen haben werden, dass reine Luft und Gewässer, gedeihliches Zusammenleben aller Geschöpfe, für Pflanzen, Tiere und Menschen unerlässlich sind!

Ueli Obrecht

Natur - Lang. Cass
Geburt Colchester

Blankenbrouwer, 1962

faber
broder

Gravelway
Emmole

below.
Emile due Tuesday
primor bla

primor
hla

vor in Berg
Häuten an T. d. n.

37
Zurumba
(bros planning)

2000-2001

varianly smutty fute (17. july 1871)

H. Allen